

# Rottweil Erfolgsgeschichte mit Vorbildcharakter

Von Schwarzwälder-Bote 10.07.2017 - 17:22 Uhr



Die Rottweiler Delegation feierte mit den "Schönauer Stromrebelln". Foto: Bürgerinitiative Foto: Schwarzwälder-Bote

Eine Delegation aus [Rottweil](#) von der "Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung" und dem Arbeitskreis "Lokale Agenda Klimaschutz" war bei den "Schönauer Stromrebelln" zu Gast.

Rottweil/Schönau. Schönau ist nicht nur in Fußballkreisen durch seinen Ehrenbürger Jogi Löw über die Ländergrenzen hinweg bekannt, sondern auch durch seine "Schönauer Stromrebelln". Sie sind inzwischen zu einem Markenzeichen geworden und konnten am Wochenende 20 Jahre Stromnetzübernahme und atom- und kohlefreier Strom für inzwischen 160 000 Kunden in Deutschland feiern.

450 Gäste waren gekommen, unter ihnen auch die Vertreter der Rottweiler "Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung" und der "Lokalen Agenda Klimaschutz", die mit den Schönauer Initiatoren schon lange verbunden sind.

Alles fing 1986 mit der Tschernobylkatastrophe an, als empörte Bürger in Schönau eine Bürgerinitiative gründeten und voller Tatendrang die ersten Stromsparwettbewerbe starteten. Vor 20 Jahren übernahmen die Bürger ihr örtliches Stromnetz, mit dem Ziel, Strom ohne Atom anzubieten. Heute sind die Elektrizitätswerke Schönau der größte Arbeitgeber im Ort.

Der Schönauer Bürgermeister, der Lörracher Landrat und Vertreter der Genossenschaften lobten diese bürgerschaftliche und unternehmerische Leistung. Die EWS Elektrizitätswerke Schönau seien ein Wegbereiter für eine dezentrale Energieversorgung und ein wichtiger Impulsgeber über die Ländergrenzen hinaus.

"Ihre Erfolgsgeschichte hat Vorbildcharakter und ist für viele Antrieb für eigenes Handeln. Bleiben sie weiter rebellisch", motivierte der Genossenschaftsvertreter.

Beim dreitägigen Stromseminar gingen zahlreiche Referenten auf die neuesten Entwicklungen beim Klimawandel und im Energiesektor ein. Der Klimaforscher Hartmut Graßl, der Ökonom Nico Paech und der Journalist Franz Alt waren unter den vielen Referenten, die sich für die Energie- und Verkehrswende und eine Änderung des maßlosen Lebensstils stark machten.

Den "Stromrebellinnenpreis 2017" bekam Heffa Schücking von "Urgewald" überreicht. Urgewald lege mit viel Einsatz, Mut und Fachwissen offen, in welche Projekte Großbanken ihr Geld einbrächten und damit förderten, dass die Umwelt zerstört werde. So konnte "Urgewald" im Himalaya einen Staudamm und ein Atomkraftwerk in einem erdbebengefährdeten Gebiet in Bulgarien verhindern.